

# Mit dem Rucksack auf großer Reise



**Kolja** ist 12 Jahre alt und letzten Sommer mit Pfadfindern durch Rumänien gezogen. Hier erzählt er, wie sie das Abenteuer bestehen konnten.

## Auf der Suche nach einem guten Schlafplatz

Als wir in dem kleinen rumänischen Dorf am Bahnhof aussteigen, wissen wir erst einmal nicht, wo wir hinsollen. Mir wird kurz mulmig, aber noch mehr freue ich mich: Endlich geht es richtig los!

Ich bin zum ersten Mal mit dem Zugvogel unterwegs, einer Gruppe von Reise-Pfadfindern. Wir sind 16 Jungs, zwei sind über 18 und betreuen uns. Ich bin 12 und gehöre – mit Luis und Augustin – zu den Jüngsten. Zehn Tage lang ziehen wir gemeinsam durch Rumänien. Andere Pfadfinder zelten auf ihren Fahrten wochenlang an derselben Stelle.

Unsere Gruppe sucht sich jede Nacht einen neuen Schlafplatz in der Natur.

Zum Glück entdecken Augustin und einer der Betreuer schnell einen perfekten Lagerplatz: eine kleine Wiese direkt neben einem Fluss. Am Ufer stehen große Bäume. Deren Äste brauchen wir als Zeltstangen. Wir haben nämlich keine von zu Hause mitgenommen, die müssten wir ja schleppen. Nur Stoffbahnen haben wir dabei, die spannen wir über die Äste. Wir stellen unsere Rucksäcke darunter, dann springen wir ins eiskalte Wasser.

## Wie wir unsere Reisekasse aufbessern

Eigentlich wollen wir heute einen Ausflug in die Berge machen. Doch der Bus kommt nicht. Wir warten ewig auf ihn. Schließlich schaffen wir es nur in die nächste Stadt. Da müssen wir wieder warten – diesmal auf ein paar ältere Jungs aus der

Gruppe. Ich setze mich mit der Gitarre vor die Kirche und lege meine Mütze vor mir auf den Boden. Ich kann nur wenige Lieder spielen, aber den Leuten gefällt es: Schon nach kurzer Zeit ist die Mütze voll mit rumänischen Geldscheinen. Damit bessern wir unsere Reisekasse auf.

## Wozu ein Lagerfeuer gut sein kann

Luis hat Wildschweinspuren entdeckt, nur hundert Meter von unserem Zelt entfernt. Wildschweine können gefährlich werden, der Geruch von Essen lockt sie an. Deshalb hängen wir unseren Proviant nachts immer in einen Baum.

Nun machen wir drei Jüngsten uns doch noch auf den Weg in die Berge. Die beiden Betreuer kommen mit. Abends schlagen wir unser Lager auf einer großen Wiese auf. Hier in den Bergen können wir nicht im Wald zelten. In den Bergwäldern leben nicht nur Wildschweine, sondern auch Bären. Bevor es dunkel wird, sammle ich zusammen mit Augustin viel Holz für ein Feuer. Es soll die Tiere abhalten.

Das Holz zum Brennen zu bringen ist gar nicht so leicht. Man muss Geduld haben. Luis nimmt trockene Gräser und zündet sie an. Dann steckt er sich einen Strohalm in den Mund. Damit pustet er vorsichtig in die Glut. Als die ersten Flammen hochschlagen, legen wir schnell die Stöcke nach, die wir gesammelt haben. Der Wald um unsere Wiese herum ist ganz schön dunkel geworden. Es fühlt sich gut an, ein großes Feuer zu haben. Hoffentlich schützt es uns vor den wilden Tieren.

## Als wir von der Polizei angehalten werden

Am Morgen laufen wir weiter. Als wir im nächsten Dorf ankommen, hält uns ein Polizist an. Er fragt auf Englisch, was wir hier machen. Wir wollen es ihm erklären, aber dann stoppt neben uns schon ein Polizeiwagen. Was haben wir falsch gemacht? Später verstehen wir: Der Polizist wollte uns bloß helfen – er wollte uns darauf hinweisen, dass es wegen der Bären gefährlich ist, im Wald zu schlafen. Aber das wussten wir ja schon!

Die Polizisten fragen dann im Dorf herum, ob wir bei jemandem im Garten übernachten dürfen. Ein Mann erlaubt es uns. Zwischen seinen Apfelbäumen schlagen wir unser Lager auf. Am Abend lädt uns der Mann zu einem Dorffest ein. Auf dem Platz läuft laute Musik. Die Menschen bringen uns einen Tanz bei, und wir bleiben den ganzen Abend dort. Wir verstehen zwar nicht, was gefeiert wird. Aber wir sagen einfach, es ist unser Fest: Denn heute ist schon die Halbzeit unserer Reise.

## Wie wir lange Strecken durchhalten

Morgen sind wir wieder mit dem Rest der Gruppe verabredet. Es ist noch weit bis zum Treffpunkt, deshalb sind wir früh losgelaufen. Am Nachmittag können wir nicht mehr. Unsere Betreuer kaufen von unserem Gruppengeld fünf Tafeln Schokolade und mehrere große Flaschen Limonade, und wir machen eine lange Pause im Schatten. Wir →

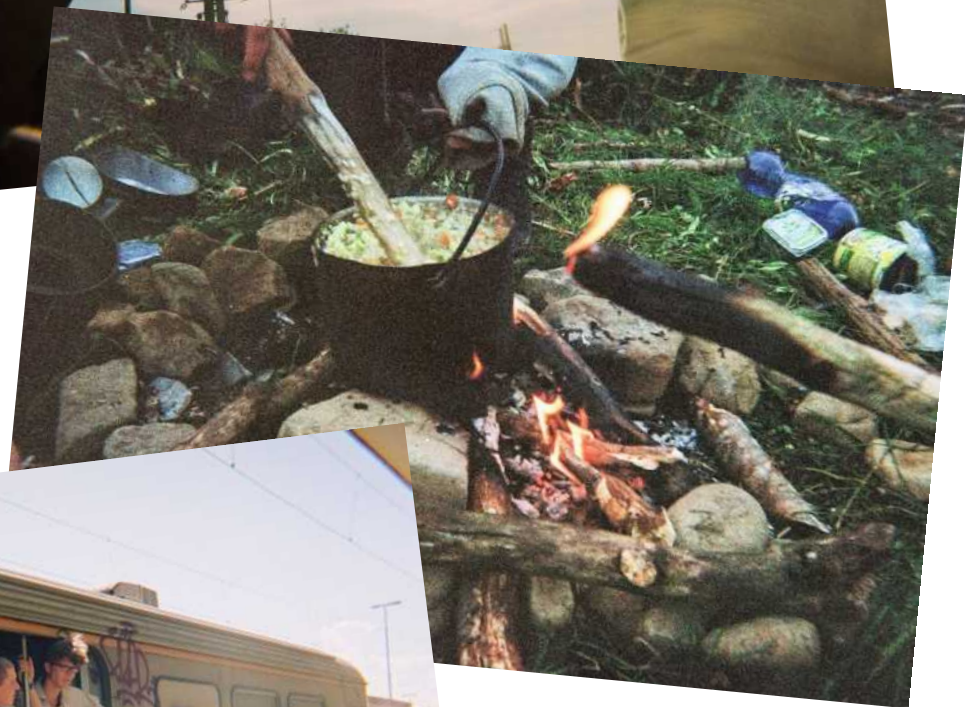


→ haben keine Ahnung, wie wir es rechtzeitig zum Ziel schaffen sollen.

Auf einmal rollt ein Pferdewagen an uns vorbei, genau in die richtige Richtung. Hintendrauf liegt ganz viel Heu. Wir halten den Wagen an und fragen, ob wir mitfahren dürfen. Dann liegen wir hinten im Heu und ruhen uns aus, während der Wagen uns einige Kilometer weit fährt. Manchmal braucht man Glück beim Reisen.

## Was wir an einem Regentag machen

Am Vormittag hat es angefangen zu regnen, und es hört einfach nicht mehr auf. Wir haben den ganzen Tag im Zelt verbracht. Das Blöde ist: Nasses Holz lässt sich schwer anzünden. Nach einigen Versuchen schaffen wir es trotzdem. Wir haben jetzt ja auch Übung. Es ist schön, noch einmal mit der ganzen Gruppe gemeinsam in der Natur zu sitzen. Am Feuer erzählen wir uns Geschichten und singen Fahrtenlieder. Es geht darin um Abenteuer und ferne Länder. Morgen steigen wir in den Zug nach Hause. ●



Die Bilder haben Kolja, Luis und Augustin auf der Reise durch Rumänien aufgenommen.





## Du willst auch Pfadfinder werden?

Dann frag mal in deiner Kirchengemeinde oder beim Verband für Pfadfinder nach. Es gibt kirchliche und nicht-kirchliche Gruppen, Pfadfinder sagen: »Stämme«. Kinder und Jugendliche treffen sich dabei regelmäßig zum »Sippenabend« und machen gemeinsame Fahrten. Sie spielen in der Natur, lernen, sich zu orientieren und füreinander einzusetzen. Geleitet werden die Gruppen von älteren Jugendlichen. Die meisten Stämme nehmen Mitglieder ab 8 Jahren auf.

ANZEIGE



# Dschungelabenteuer für die ganze Familie

z.B. 15 Tage  
**Costa Rica**  
 Erw. ab **2.150 €**  
 Kind\* ab **1.999 €**  
 Preis inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgeldern (\*unter 12 Jahren)

## Der Urwald bei Nacht

Wenn die Sonne untergeht, erwacht der Dschungel zum Leben und wir lauschen von unserer Hütte mitten im Dschungel den verschiedenen Stimmen des Waldes.

## Mit Faultieren auf Augenhöhe

Hoch oben in den Baumkronen hangeln wir uns durch den Hängebrückenpark. Da kommen sogar die Faultiere ins Staunen!



Begib dich mit deiner Familie in den Regenwald und lerne die wunderschöne Artenvielfalt kennen.  
[www.world-insight.de](http://www.world-insight.de)



**world insight®**

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH | Alter Deutzer Postweg 99 | 51149 Köln

